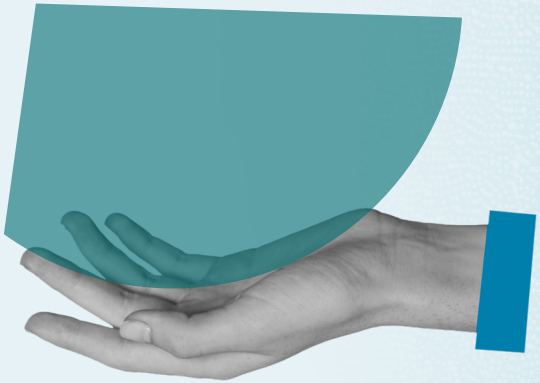
Multiple Benefits: Ein Einsatz, vielfacher Nutzen









Hohe und volatile Energiepreise, geopolitische Abhängigkeiten und Risiken sowie ein enormer Investitionsdruck fordern Politik, Wirtschaft und Kommunen gleichermaßen heraus. Gleichzeitig müssen öffentliche Haushalte aufgrund knapper Kassen effizienter wirtschaften. Gefragt sind deshalb politische Lösungen, die mehrere Herausforderungen gleichzeitig adressieren und den Mitteleinsatz wirksamer machen. Doch wie lassen sich Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Stärke langfristig erhalten – und gleichzeitig Kostenrisiken reduzieren und den gesellschaftlichen Zusammenhalt sichern?

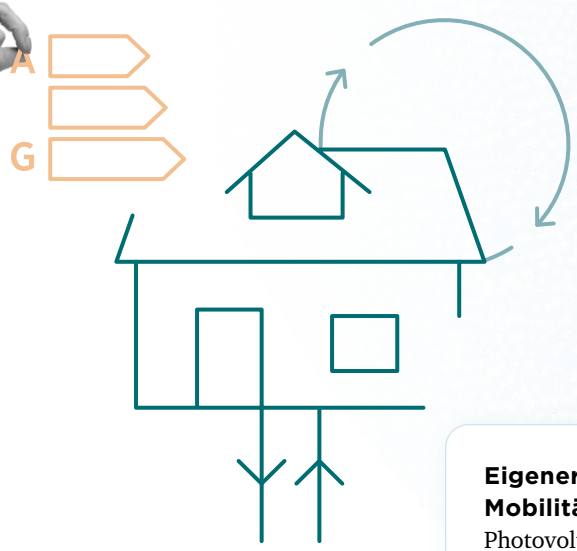
Gefordert sind Ansätze, die mehrere Probleme gleichzeitig lösen, sowie Maßnahmen, die mit Multiple Benefits verbunden sind und eine breite Hebelwirkung haben. Diese erste Ausgabe unserer neuen Reihe ZukunftswissenKOMPAKT zeigt anhand konkreter Beispiele, wie diese Mehrfachnutzen systematisch erschlossen werden können.

Wuppertal Institut

Mehr Unabhängigkeit und planbare Ausgaben

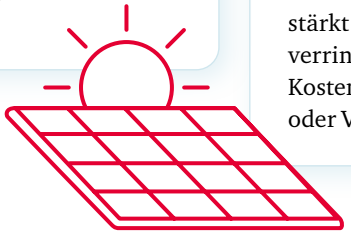
Vorausschauende Entscheidungen können Kostenrisiken mindern, Werte erhalten und die Gesundheit ebenso stärken wie zum Klimaschutz beitragen:





Energieausgaben stabilisieren
Effizienzmaßnahmen, moderne Heiztechnik und sparsame Kühlung können Energiebedarf und Kosten dämpfen und Risiken durch volatile Energiemärkte verringern.

Wohnqualität und Gesundheit stärken
Dämmung und Verschattung fördern ausgeglichene Raumtemperaturen und sommerlichen Hitzeschutz. Richtiges Lüften unterstützt ein gesundes Raumklima.



Immobilienwerte sichern
Frühzeitige Modernisierung stärkt die Marktfähigkeit und verringert Risiken durch spätere Kostensprünge, Wertverluste oder Verkaufshemmnisse.



Produkte Länger nutzen, seltener neu kaufen
Wer Produkte pflegt, repariert oder gebraucht kauft, hält sie länger im Einsatz und kann Ausgaben verringern. Werkstätten und Repair-Cafés helfen dabei.

Gesundheit durch richtige Ernährung stärken
Eine ausgewogene, saisonale Ernährung mit höherem Pflanzenanteil kann das Risiko ernährungsbedingter Erkrankungen verringern – einen Klimaschutzeffekt gibt es gratis dazu. An heißen Tagen helfen leichte Mahlzeiten und ausreichend Flüssigkeit.

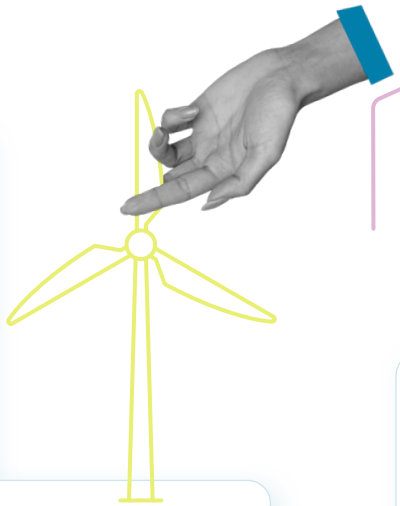
Eigenerzeugung und Mobilität verbinden
Photovoltaik, Speicher und Elektroauto ermöglichen mehr eigenen Strom zu nutzen und Kosten besser zu planen. Bei geeigneter Technik kann die Fahrzeugbatterie zusätzlich als Speicher dienen. Das erhöht die Unabhängigkeit – besonders dort, wo Alternativen begrenzt sind, etwa im ländlichen Raum.

Lebensmittelabfälle vermeiden
Gute Planung, passende Portionen und richtige Lagerung vermeiden direkte finanzielle Verluste im Alltag.



Neue Marktchancen für die deutsche Industrie

Von neuen Exportmärkten bis hin zu mehr Unabhängigkeit: So verwandelt die deutsche Industrie den ökologischen Umbau in globale Wettbewerbsvorteile:



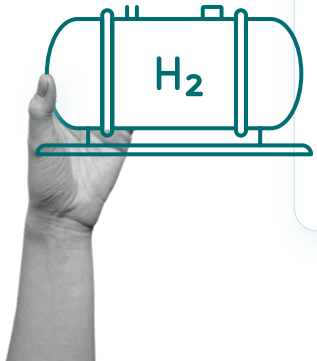


Neue Märkte für die Lebensmittelbranche
Der Boom bei vegetarischen und veganen Alternativen zeigt, wie Transformation zu neuem Wachstum führen kann. Frühzeitige Investitionen sichern der deutschen Lebensmittelindustrie profitable Nischen und globale Wettbewerbsfähigkeit.

Weniger Emissionen, weniger Risiken
Ein steigender CO_2-Preis zwingt die deutsche Industrie zu mehr Klimaschutz – und sichert so ihre langfristigen Exportchancen: Denn wer heute seine CO_2-Intensität senkt, schützt sich effektiv vor möglichen künftigen klimaschutzbedingten Handelsschranken (wie CO_2-Zöllen) anderer Staaten.

Treiber für globale Wettbewerbsfähigkeit
Ob Kreislaufwirtschaft, Elektrifizierung oder Energieeffizienz: Ambitionierter Klimaschutz befeuert Innovationen. Deutsche Unternehmen, die diese Technologien früh marktreif machen, sichern sich weltweite Spitzenpositionen.

Grüner Stahl als Exportschlager
Wer bei der klimafreundlichen Grundstoffherstellung früh vorangeht, bedient die künftig steigende globale Nachfrage nach grünen Produkten, beispielsweise nach grünem Stahl und Zement – und sichert sich wertvolle Kundenzugänge.



Aufholjagd bei Elektromobilität und Schiene
Ein schneller Hochlauf der E-Mobilität bringt die Skaleneffekte, die Deutschlands Autoindustrie bei der Fahrzeug- und Batterietechnik und Systemdienstleistungen braucht. Zusammen mit der Digitalisierung der Schiene und smarten Mobilitätsplattformen entstehen so starke Impulse für deutsche Unternehmen im Verkehrssektor.

Weniger Importe, mehr Unabhängigkeit
Ersetzt die Industrie fossile Energien durch Strom und setzt konsequent auf eine Kreislaufwirtschaft, sichert das nicht nur die eigene Planung, sondern stärkt die Wirtschaft insgesamt – gegen globale Preisschocks und (politische) Abhängigkeiten von Energie- und Rohstofflieferanten.

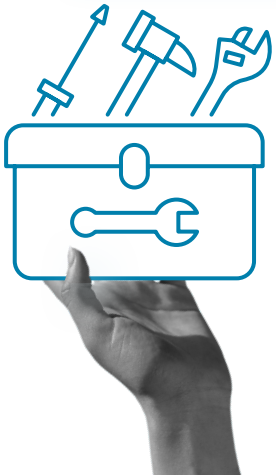


Zukunftschancen für Handwerk und KMU

Ob Handwerk oder kleine und mittlere Unternehmen (KMU): Wer früh auf zukunftsfähige Produkte und Dienstleistungen, Effizienz und Kreislaufwirtschaft setzt, schützt seinen Betrieb vor externen Preisschocks. Die wichtigsten Impulse im Überblick:



Fachkräfte gewinnen
Ein Betrieb, der glaubwürdig in der Umweltwirtschaft aktiv ist, steigert nachweislich seine Arbeitgeberattraktivität – was auch die Rekrutierung von Talenten erleichtert.



Zirkuläre Geschäftsmodelle nutzen
Ressourcen zu schonen, reduziert Abfälle, erhöht die Versorgungssicherheit und eröffnet profitable Geschäftsfelder – etwa bei Reparatur- und Wartungsservices.



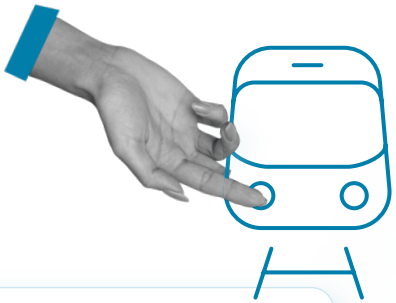
Handwerk und KMU können Versorgungskosten senken
Erneuerbare Energien, Eigenstromerzeugung, Prozessoptimierung und energetische Sanierungen senken die Versorgungskosten dauerhaft. Sie schaffen Unabhängigkeit von Preisschocks und generieren zusätzlich neue Einnahmen. Das sorgt auch für einen Modernisierungsschub, der die technische Weiterentwicklung deutlich voranbringt – und neue innovative Produkt- und Dienstleistungsangebote entstehen lässt.



Umweltwirtschaft als Wachstumsmotor
Unternehmen, die früh auf nachhaltige Materialien und Techniken setzen, erobern lukrative Nischen und sichern sich Vorsprünge am Markt – während konventionelle Anbieter den Anschluss verlieren. Allein in Deutschland zählen rund dreieinhalb Millionen Arbeitsplätze zur Umweltwirtschaft. Von Green-Tech-Spezialisten bis zu Expert*innen für Kreislaufwirtschaft entstehen durch den Wandel zudem fortlaufend zukunftsfähige Berufsbilder, die den Arbeitsmarkt langfristig prägen.

Effizienz als Gebot der Haushaltsdisziplin

Energetische Modernisierung schützt die öffentliche Substanz vor Verfall, trägt zum Hitzeschutz bei, entlastet kommunale Haushalte nachhaltig und hält das Geld in der Region. Die zentralen Handlungsfelder für die öffentliche Hand im Überblick:



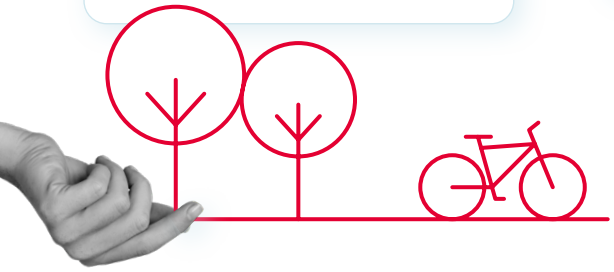


Bezahlbare Freizeitangebote ausbauen
Gezielte Energiesparmaßnahmen in Schwimm- und Sporthallen verhindern, dass diese wegen zu hoher Betriebskosten geschlossen oder die Eintrittspreise drastisch erhöht werden müssen – so bleibt die Lebensqualität vor Ort für die Bürger*innen bezahlbar.

Substanz erhalten und Haushalte entlasten
Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude verhindert Wertverlust, schützt vor extremer Hitze, senkt Betriebskosten von Schulen oder Sportstätten dauerhaft und schützt vor den Folgen volatiler Energiepreise.

Infrastrukturkosten senken
Ein starker ÖPNV sowie Rad- und Fußverkehr entlasten Straßen, reduzieren teure Sanierungen und sichern die Einhaltung der strengen EU-Luftqualitätsgrenzwerte ab 2030.

Gesundheit fördern, Kosten sparen
Regionale, ausgewogene Verpflegung in öffentlichen Kantinen und Krankenhäusern trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern dient auch der Prävention, senkt Genesungszeiten und reduziert Verpflegungskosten.



Regionale Wertschöpfung stärken
Statt fossile Importe zu finanzieren, fließen Investitionen in Sanierung und Nahwärme direkt an örtliche Unternehmen, wie das Handwerk oder die mittelständische Bauwirtschaft.

Standortvorteile für Gewerbe schaffen
Industrie und KMU siedeln sich dort an, wo eine moderne, versorgungssichere und nachhaltige Energieinfrastruktur bereitsteht.



Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
Döppersberg 19
42103 Wuppertal
Tel: +49 202 2492-0
E-Mail: info@wupperinst.org

Büro Berlin
Chausseestraße 86
10115 Berlin
E-Mail: buero.berlin@wupperinst.org

wupperinst.org

ViSdP:
Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischedick, Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer

Kontakt und Redaktion:
Christin Hasken, Leiterin Kommunikation und Pressesprecherin,
Anna Riesenweber, Stellv. Leiterin Kommunikation und Online-Redakteurin
Tel: +49 202 2492-187
E-Mail: pr@wupperinst.org

Stand:
Oktober 2026

Sie finden uns auch hier:



Den ausführlichen Zukunftsimpuls zum Thema „Multiple Benefits“ finden Sie hier:
https://wupperinst.org/a/wi/a/s/ad/9447/



Weitere Publikationen des Wuppertal Instituts finden Sie hier:
https://wupperinst.org/publikationen/

MITGLIED DER Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft

Die Institute der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft werden vom Land NRW institutionell gefördert.